

Schloss und Kloster Inzigkofen 1850 bis 2003

des Fürstenhauses, vor allem aber für eine rentable Marktverwertung. Die Gärtnerei mit ihren Gewächshäusern, Spalierbaum- und Gemüsekulturen, Blumenbeeten, vor allem dem Alpengarten entwickelt sich zumal in den Sommermonaten zum Anziehungspunkt für viele Spaziergänger aus nah und fern. Von 1969 bis 1987 wird die Gärtnerei sodann abermals privat verpachtet und in der Folge eingestellt.⁴⁰ Der in den 1990er Jahren von der damaligen Pädagogischen Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung angelegte und mittlerweile vom Naturschutzbund Sigmaringen betreute Kräutergarten an der inneren Klostermauer setzt in veränderter Form die klösterliche und sodann fürstliche Gartentradition bis heute fort.



Kräutergarten Inzigkofen (Vorlage: Kreisarchiv Sigmaringen, Aufnahme Reiner Löbe)

Über den Fürsten von Hohenzollern tritt seit 1955 mit den Herzögen zu Mecklenburg-Strelitz ein weiteres Hochadelsgeschlecht in eine dauerhafte Verbindung zur Inzigkofer Klosteranlage. Die dezidiert katholische herzogliche Familie büßt zunächst durch die Russische Revolution und sodann durch die Verfolgung der Nationalsozialisten ihr komplettes Vermögen ein und kommt über persönliche Beziehungen bei Kriegsende als weitgehend mittellose Vertriebene nach Sigmaringen. Hier finden Herzog Georg zu Mecklenburg, seine russische Frau Irene und ihre drei Kinder Aufnahme und Unterstützung durch das Fürstenhaus und bilden in den 1950er

⁴⁰ BECK (wie Anm. 7), S. 86; Zeitzeugenbefragung Pfeifer (wie Anm. 18); Protokoll der Zeitzeugenbefragung von Bürgermeister a.D. Pius Widmer, Inzigkofen, v. 9. Okt. 2007 durch Kreisarchivar Dr. E. Weber bzgl. Schloss und Kloster Inzigkofen (Kreis Sigmaringen).